Calwer Tagblatt

Nr. 163. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw 96. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinspaltige Zeile 60 Pfg. Reklamen Mk. 2.— Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 9.

Samstag, 16. Juli 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.90 vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 12.90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Um die Abrüstungskonferenz.

Die amerikanische Verschleierungspolitik.

London, 15. Juli. Als Antwort auf verschiedene Kritiken, die den Plan für die Abrüstung als zu eingefaßt bemängelten, erklärte das amerikanische Staatsdepartement, man habe sich entschlossen, zwischen den fünf Nationen **Amerika, Japan, England, Frankreich** und **Italien** alle Abrüstungsfragen zu prüfen mit dem Ziele, die Konferenz auf eine genügende Basis zu stellen. **Sollten sich einige Nationen weigern, ihre Armeen zu reduzieren, so würde dies nicht die Erörterung über die Flottenrüstungen ändern.** In den Fragen des fernen Ostens seien die französischen und italienischen Interessen mit den amerikanischen identisch, denn ein englisch-japanisches Bündnis könnte sowohl gegen Frankreich und Italien, als auch gegen die Vereinigten Staaten gerichtet sein. Die Anwesenheit Frankreichs und Italiens bei den Verhandlungen werde den Vereinigten Staaten zwei Verbündete von nicht zu übersehendem Werte geben. — Diese Erklärungen sind natürlich auf Verschleierung der Tatsachen gerichtet, denn die Japaner haben g a r k e i n Interesse in Europa, noch weniger aber an einem Konflikt mit Frankreich oder Italien. Es kommt für die Angelsachsen jetzt nur darauf an, die Rollen wieder geschickt zu verteilen, um Japan einkreisen zu können, wie man es mit Deutschland gemacht hat.

Die amerikanische Hetze gegen Japan setzt schon ein.

Paris, 15. Juli. „Chicago Tribune" meldet aus Washington, die japanische Antwort auf die Einladung des Präsidenten Harding habe wegen ihrer Z w e i d e u t i g k e i t, oder besser gesagt weil sie nichts weiter sei als eine einfache Annahme der Einladung, großes Mißfallen in den Vereinigten Staaten erregt. Man nehme an, daß Japan beabsichtige, vor der Washingtoner Konferenz seine Bedingungen mitzuteilen, darunter das Beiseitelassen der **Fragen betreffend Korea, Formosa, die Mandschurei und Ostsibirien.** Indessen hoffe man, daß es England gelingen werde, die japanischen Einwendungen zu beseitigen. Italien werde möglicherweise die Frage der Interalliierten Schulden an die Vereinigten Staaten in Washington entscheiden.

Japan und die Abrüstungskonferenz.

Washington, 15. Juli. Reuter. Das Staatsdepartement erhielt die Annahmeerklärung Japans auf die Einladung zu einer Konferenz über die Beschränkung der Rüstungen. Die Antwort macht bezüglich des fernen Ostens keine Vorbehalte. — So dumm werden die Japaner nicht sein, daß sie die Konferenz nicht beschicken, um den feuren Amerikanern Gelegenheit zur weiteren Hetze zu geben.

Auch Belgien möchte an der Abrüstungskonferenz teilnehmen.

Paris, 16. Juli. „Petit Journal" wird aus Brüssel gemeldet, die belgische Regierung bemühe sich, zur Washingtoner Konferenz zugelassen zu werden, weil sie ihre Interessen im fernen Osten zu vertreten habe und weil Belgien als unmittelbarer Nachbar Deutschlands (!) ein großes Interesse an der Festsetzung der militärischen Streitkräfte habe.

Ausland.

Der griechisch-türkische Konflikt.

Athen, 15. Juli. Die Nationalversammlung hat ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Ministerpräsident Gunaris legte den Text des Vorschlags der Alliierten und die Antwort der hellenischen Regierung vor. Er erklärte in einer längeren Rede, im nahen Orient sei ein sicherer und dauerhafter Friede unmöglich, solange die Türken die Herrschaft über fremde Völker besäßen. Ein von den Großmächten und der Türkei selbst unterzeichneter Vertrag habe einen Teil der griechischen Bevölkerung von dieser Herrschaft befreit.

Athen, 16. Juli. G u n a r i s sagte in seiner Rede vor der Nationalversammlung weiter, Griechenland habe den Auftrag erhalten, die Anerkennung des Vertrags zu erzwingen. Die Männer von Angora seien nur der Gewalt der Tatsachen zugänglich. Es sei ausgeschlossen, daß der Friede mit Angora durch Unterhandlungen zustande komme.

Die irische Frage.

London, 15. Juli. In dem Prozeß der 16 Sinn-Feiner in Manchester, die des Hochverrats beschuldigt wurden, wurde heute das Urteil gefällt. 14 Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen zwischen 3 und 15 Jahren verurteilt, die übrigen 2 freigesprochen.

London, 15. Juli. (Reuter.) Lloyd George hatte heute eine zweite Unterredung mit Devalera. Die Verhandlungen werden voraussichtlich Montag wieder aufgenommen werden. Sir James Craig, der Premierminister von Ulster, hatte ebenfalls eine Unterredung mit Lloyd George. Ueber das Ergebnis wird Stillschweigen beobachtet.

London, 16. Juli. Bei weiteren Unruhen in Belfast wurden von vorgestern mittag bis Mitternacht zwölf Personen getötet und 33 verwundet. Hiernach betragen die Verluste seit Sonnabend 21 Tote und 156 Verwundete. Verschiedentlich kam es wieder zu Plünderungen.

Englands Außenhandel.

Im Juni betrug der Wert der englischen Ausfuhr 88 182 481 Pfund Sterling. Gegen den Juni des vorigen Jahres ist das eine Abnahme um 82 083 206 Pfund Sterling. Die Ausfuhr betrug im gleichen Monat 38 152 238 Pfund Sterling. Das bedeutet, verglichen mit dem gleichen Monat des letzten Jahres eine Abnahme um 78 200 112 Pfund Sterling. Die englische Ausfuhr nach Sowjetrußland hatte im März ds. Js. einen Wert von 7715 Pfund Sterling, im April von 2080 Pfund Sterling, im Mai von 60 004 und im Juni von 81 201 Pfund Sterling.

Rußlands Außenhandel.

Die Wareneinfuhr nach Rußland ist in den ersten 4 Monaten 1921 stark gestiegen. Während im ganzen Jahr 1920 nur 15 500 Tonnen eingeführt wurden, ist die Einfuhr in den ersten 4 Monaten 1921 auf 61 200 Tonnen gestiegen. Davon waren 26 000 Tonnen Kohle, 17 500 Tonnen Erz- und Eisenfabrikate und 15 000 Tonnen Lebensmittel. Im April ds. Js. sind zum erstenmal wieder seit Anfang des Krieges Baumwollwaren in Rußland eingeführt worden.

Die Lage in Oberschlesien.

Gerhart Hauptmann über die Gewaltpolitik der Entente.

Berlin, 15. Juli. Für ein ungeteiltes deutsches Oberschlesien sprach in einer gewaltigen Protestkundgebung der berühmte schlesische Dichter Gerhart H a u p t m a n n heute in der Philharmonie. Er führte aus: Ein Oberster Rat in Paris, bei dem wir Sitz und Stimme nicht haben, wird beschließen, ob wieder ein Teil vom deutschen Nationalkörper abgerissen wird und einem anderen Staatswesen einverleibt werden soll. Uns ist die Verfügung darüber mit dem Recht der Gewalt entzogen. Es ist die allerbitterste Enttäuschung, daß es 1921 überhaupt noch Sieger und besiegte Völker geben kann. Und ein so wie wir vom Sieger entrechtetes Volk durch eine so ungeheure Vertrauenstäuschung warnt, daß der europäischen Völkermoral der Todesstoß versetzt wird. Wir warnen den Obersten Rat vor einer Politik der in Permanenz erklärten Gewalt. Gewalt im Rahmen des Krieges besitzt immerhin eine gewisse Größe, Gewalt im Friedenszustand ist etwas, wodurch sich die Menschheit bis ins Letzte hinein demoralisiert. Es geht nicht an, daß der eine in heiliger Wehrlosigkeit den Pflug führt, während ein sanktionierter Gewaltmensch ihm mit dem Schwert den Stier vom Pfluge nimmt. Es kann dem Obersten Rat nichts daran liegen, unauslöschliche heimliche Brandherde zu schaffen. Es war ein großer Augenblick, als Lloyd George sein Wort vom „fair play" in das Chaos warf. Ein Mann, ein Wort. Ich baue darauf. Und wir haben die Stimme des Präsidenten Harding gehört, der „Waffen nieder!" rief. Das will bedeuten: Friede! Fort mit den Taten der Gewalt, möge es endlich Licht werden!

Fortdauer der polnischen Gewalttaten.

Berlin, 16. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" aus Beuthen ist der Bergrat Reinsch aus Chwallowitz während einer Dienstreise von polnischen Insurgenten verschleppt worden.

Einer weiteren Meldung desselben Blattes zufolge ist der Bahnhof Ruda auf der Haupteisenbahnstrecke Gleiwitz—Kattowitz von polnischen Insurgenten besetzt worden, die die Züge kontrollieren.

Wieder ein Beweis für das geheime Zusammenarbeiten der Franzosen mit den Aufrührern.

Breslau, 15. Juli. Die „Schlesische Zeitung" veröffentlicht ein im Lommitzer Hotel in Beuthen gefundenes geheimes Rundschreiben „An alle Kommandostellen", in dem es u. a. heißt: Wenn es bisher den Militärabteilungen nicht gelungen ist, zu erreichen, was sie sich vorgenommen haben, vor allen Dingen, wenn sie durch die Franzosen in manchen Orten daran gehindert wurden, sollen sie sich nicht verleiten lassen, deshalb etwa gegen die Franzosen feindlich vorzugehen. Diese sind und bleiben unsere Freunde und Verbündeten, die ihre eigene Taktik verfolgen. Es kommt ihnen nur darauf an, das Deutschtum zu unterdrücken und auszurotten. Auf dem Lande geben sie den Polen selbst die Zügel in die Hand. In den Städten wird die Unterdrückung der Deutschen durch sie selbst besorgt, andernfalls werden sie es dazu bringen, daß auch die Städte in unsere Hand kommen. Vor allen Dingen ist es erforderlich, daß sie durch die Polentruppen nicht gestört werden, damit andere Mächte von diesem Vorhaben nichts erfahren.

Korfanty geht nach Paris.

Berlin, 15. Juli. Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Kuriers" soll Korfanty, der sich gegenwärtig in Warschau befindet, in den nächsten Tagen nach Paris reisen, um dort nochmals den polnischen Standpunkt in der oberschlesischen Frage darzustellen.

Die Kriegsbeschuldigtenprozesse.

Die üblichen Briandschen Gemeinheiten.

Paris, 15. Juli. Wie Havas meldet, hat Ministerpräsident B r i a n d auf die Frage, was er von den letzten Erklärungen des deutschen Reichsjustizministers halte, lachend geantwortet, er bedaure Schiffer, daß er durch sein Amt in die traurige Notwendigkeit versetzt wurde, den skandalösen Freispruch des Generals Stenger durch den Leipziger Gerichtshof und die andern Urteile zu decken. Es sei ein Glück, daß Schiffer sich nicht ebenfalls durch sein Amt verpflichtet glaubte, die unqualifizierten Manifestationen der Menge gegen die Delegierten, mit deren Entsendung nach Leipzig Frankreich den Gerichtshof geehrt (!) hätte, zu entschuldigen. Wenn man die fortgesetzten Herausforderungen der deutschen Zeitungen lese, wenn man die verabscheuungswürdigen Taten (!) in Oberschlesien erlebt habe, könne es niemand in den Sinn kommen, daß es Frankreich sein solle, das den Haß großziehe, auf die Gefahr hin, den Augenblick hinauszuschieben, in dem die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zwischen den beiden Völkern nötig sein werde. Er hoffe, daß die Zurückberufung der französischen Abgesandten zum mindesten den in Leipzig verbliebenen Verbündeten den Nutzen einer besseren Gerechtigkeit zukommen lassen werde. — Man sieht immer mehr, daß der derzeitige französische Ministerpräsident nicht nur ein fanatischer Franzose ist, sondern auch alle gemeinen Charaktereigenschaften dieser Nation in sich verkörpert.

Schwedisches Urteil über Frankreichs Gewaltpolitik.

Stockholm, 15. Juli. „Aftonbladet" schreibt zu Briands Ausführungen im Senat bezüglich der Reichsgerichtsurteile: Wenn Briand seine Erklärungen mit den Worten einleitet: „Laßt uns Deutschland zeigen, daß wir die Macht haben", so ist dies bezeichnend für den Standpunkt, zu dem die französische Siegespolitik gelangt ist. Es ist jetzt nicht mehr die Rede von Frieden und Gerechtigkeit, sondern von Macht. Was früher als abscheulich preußisch bezeichnet wurde, ist jetzt ehrenhaft französisch geworden. Kann man überhaupt noch von einem Friedensvertrag sprechen? Ist es nicht ein ausgeprägter Kriegsvertrag? Wo ist der Friede, den dieser Vertrag bringen soll? Es ist Krieg in Oberschlesien und Polen, ebenso ist Krieg in Kleinasien und nach den Beschlüssen Briands soll es auch Krieg in der Rheinprovinz geben. Mit einer solchen Politik macht man nicht Frieden, sondern Krieg. Die Deutschen haben Grund zu glauben, daß es niemals die Absicht Frankreichs gewesen ist, das Reichsgericht in Leipzig seine Aufgaben lösen zu lassen, sondern nur ein Vorwand. Es sucht den Friedensvertrag in den Kriegsvertrag zu verwandeln, sobald es ihm genehm ist.

Eine offiziöse Erklärung zur Haltung Englands.

London, 16. Juli. Die britische Regierung hält es nicht für notwendig, in Verbindung mit den Prozessen gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten einen neuen Schritt zu unternehmen. Die Berichte der richterlichen Beamten der Krone über die bereits verhandelten Fälle sind noch nicht eingetroffen und da noch nicht sämtliche britischen Fälle abgeschlossen sind, ist ein vollständiger Bericht im Augenblick unmöglich. Die Fälle können nicht einzeln erwogen, sondern müssen als Ganzes behandelt werden. Die Prozesse werden jedoch aufmerksam verfolgt als Zeugnis für den guten Willen Deutschlands, die von ihm übernommenen Verpflichtungen auszuführen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Werbung für die Fremdenlegion.

Berlin, 16. Juli. Der „Berliner Lokalanzeiger" berichtet, daß seit der Besetzung von Duisburg von der dortigen Kommandantur täglich 10—15 Leute für die Fremdenlegion angenommen wurden. Seit einiger Zeit habe die Kommandantur Anweisung, täglich nicht mehr als 10 junge Leute anzuwerben. Nur die kräftigsten Bewerber werden angenommen.

Französisches Barbarentum.

(Grzl.) **Landau (Pfalz)**, 15. Juli. Das ungeheure wenn auch ungerechtfertigte Mißtrauen der französischen Besatzungsbehörde gegen deutsche Veranstaltungen hat es auch verschuldet, daß der für Landau geplante Kinderhilfstag nicht in dem vorgesehenen Rahmen abgehalten werden konnte. Die französische Militärverwaltung weigerte sich, den von der französischen Militärbehörde beschlagnahmten Garten der städtischen Festhalle für die Veranstaltung freizugeben. Als Begründung wurde angeführt, daß es ein Kinderelend in Deutschland nicht gebe und daß die Veranstaltung nur zu propagandistischen Zwecken vor sich gehen solle. — Für die Franzosen gibt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

es natürlich kein Kinderelend in Deutschland, sonst müßte man doch die Schandtaten des Krieges eingestehen.

Düsseldorf, 14. Juli. Der Chefredakteur der „Düsseldorfer Zeitung", **Paul Mützel**, ist von der französischen Besatzungsbehörde zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er wurde gestern nachmittag durch 2 französische Gendarmen aus seiner Wohnung geholt. Gründe für das Verbot der Zeitung und die Verhaftung Mützels wurden bisher nicht mitgeteilt. Es wurde nur auf eine Nummer der „Düsseldorfer Zeitung" hingewiesen. Anscheinend hat die Verteidigung des Leipziger Prozeßverfahrens das Mißfallen der Besatzungsbehörde erregt.

Die Saarländer gegen die Einführung der Frankenwährung.

(Grzl.) **Saarbrücken, 12. Juli.** Der Schutzverein für Handel und Gewerbe im Saargebiet hat nach eingehender Beratung über die Möglichkeit der Einführung der Frankenzahlung im Groß- und Kleinhandel einstimmig eine Resolution angenommen, der zufolge eine solche Maßnahme als vorläufig undurchführbar bezeichnet wird. Die Kaufmannschaft des Saargebiets könne vor dem 10. Januar 1925 den Vorschlag eines zwangweisen Verkaufs in Franken der Saarbevölkerung gegenüber nicht durchführen. Ueber die Maßnahmen, welche für die 10 Jahre der völligen Angliederung des Saargebiets an den französischen Zollkörper notwendig werden, sollen rechtzeitig Beratungen aufgenommen werden. — Bekanntlich arbeiten die Organe der Regierungskommission mit Hochdruck auf die Einführung der Frankenwährung hin. Umso erfreulicher ist es, daß ein so entschiedener Widerstand entgegengesetzt wird.

Deutschland.

Erleichterungen bezüglich der rheinischen Zollinie?

Berlin, 15. Juli. Bei den Verhandlungen mit der französischen Regierung in Paris Ende voriger und anfangs dieser Woche sind deutscherseits auch die Mißstände zur Sprache gebracht worden, die seit Einrichtung des alliierten Zollregimes im Rheinland infolge der durch das Loch im Westen erfolgenden Einfuhr großer Mengen unerwünschter Waren für Deutschland entstanden sind. Französischerseits ist offiziell erklärt worden, daß Frankreich **aus dem gegenwärtigen Zustand im Rheinland keinerlei Sondervorteil für seinen Handel erstreben wolle.** (Selbstverständlich.) Die Unterhändler haben sich über ein Programm hinsichtlich der Einfuhrregelung geeinigt, welches es der deutschen Regierung hoffentlich ermöglichen wird, alsbald auf die Handhabung der Einfuhr- und Ausfuhrbewilligungen im Rheinland Einfluß zu nehmen. Dabei soll auch den besonderen Bedürfnissen Deutschlands auf Sicherstellung der Devisenbeschaffung für die Reparationen Rechnung getragen werden. Die anderweiten Bemühungen der deutschen Regierung, die Alliierten von der Notwendigkeit zu überzeugen, den gesamten Komplex der Sanktionen und insbesondere der für die deutsche Wirtschaft so überaus schädlichen Eingriffe in das deutsche Zoll- und Steuerwesen u. die Zwischen-Zollinie endlich außer Kraft zu setzen, werden selbstverständlich dadurch nicht berührt.

Lieferung von 66 Probehäusern an Frankreich.

Berlin, 15. Juli. Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung über die Lieferung von Holzhäusern für Nordfrankreich haben zu einer Bestellung von 66 Probehäusern mit 87 Wohnungen geführt. Die Häuser sollen mit größter Beschleunigung vergeben und in den zerstörten Gebieten aufgestellt werden.

Amerikanische Bestrebungen der Wiederbelebung des deutsch-amerikanischen Handels.

Berlin, 16. Juli. Die zur Zeit in Berlin weilenden Vertreter der amerikanischen Handelskammer haben gestern gelegentlich eines Empfangs seitens des Vorstands der Berliner Handelskammer Gelegenheit genommen, sich mit führenden Persönlichkeiten des Berliner Wirtschaftslebens über die Wiederbelebung des deutsch-amerikanischen Handels auszusprechen.

Der Abtransport Hölz' ins Zuchthaus.

Berlin, 16. Juli. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde Hölz in einem geschlossenen Auto aus dem Moabiter Kriminalgericht abtransportiert. Mit Genehmigung der Obersiaatsanwaltschaft wurde der Verurteilte auf dem Transport von seinem Verteidiger begleitet Auch die Staatsanwaltschaft, sowie die Aufsichtsbehörde hatte je einen Vertreter entsandt. Hölz, dessen einer Fuß mit einer eisernen Kette beschwert war, wurde nach dem Zuchthaus in Münster i. W. verbracht.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. Juli 1921.

Vom Rathaus.

Am Donnerstag nachmittag fand auf dem Rathaus eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt unter Vorsitz von Stadtschultheiß Gühner. Auf der Tagesordnung stand neben laufenden Angelegenheiten die Vorberatung des Hoch- und Tiefbau-Voranschlags für 1921/22. U. a. wurden Maßnahmen zur Behebung des Wassermangels besprochen. Die Kosten für das Wasserpumpen in die Höhenlagen belaufen sich voraussichtl. auf 35—40 000 M. Der Teil der Bevölkerung, der Hochdruckwasser benützt, wird im Interesse der Gesamtheit zu möglichst sparsamem Verbrauch angehalten. — Die Besoldungssatzungen sind durchgeführt. Einige persönliche Regelungen wurden vom Gemeinderat noch nachträglich genehmigt. — Der endgültige Stundenplan für die Gewerbeschule ist von der Ministerialabteilung für die Fachschulen genehmigt. Es werden nun in der gewerblichen Abteilung 5 Wochenstunden von nebenamtlichen Lehrkräften erteilt; die Zuweisung der Lehraufträge an die einzelnen Lehrer wurde vom Gemeinderat bestätigt. Die Entlohnung für eine Stunde beträgt 7 M. Durch die jüngste amtliche Verfügung über die Arbeitszeit der Lehrer ist auch die der Gewerbelehrer geregelt und beträgt 28—24 Wochenstunden für die Lehrer bei Verpflichtung zu 2 unentgeltlichen Ueberstunden; für den Vorstand 24—20 Stunden, also 4 Stunden weniger, die auf Vorstandsgeschäfte angerechnet werden. — Das Ersuchen des Turnvereins um Ueberlassen eines Zimmers und eines Schullokals der Gewerbeschule zu Zwecken des Gauturnfestes wird vom Gemeinderat als Eigentümer erfüllt. —

Amtliche Bekanntmachungen.

Betreff: Herstellung von Kleinbroten.

Den Bäckern ist nunmehr gestattet, **Kleinbrote im Gewicht von 50 und 100 Gramm in beliebiger Form aus gewöhnlichem Brotmehl herzustellen und solche gegen Abgabe von Brotmarken zu verkaufen.** Nachstehende Preise hiefür dürfen nicht überschritten werden und zwar:

für ein Kleinbrot von 50 Gramm	15 ₰
für eine Laugenbretzel (50 Gramm)	20 ₰
für ein Kleinbrot von 100 Gramm	30 ₰

Zuwiderhandelnde haben die daraus entstehenden Folgen zu tragen.

Calw, den 12. Juli 1921.

Kommunalverband: Oberamtmann Göß.

Als Nachfolger für den Spritzenhausverwalter Volz wird der Maschinenstricker Eugen Weber mit der seitherigen Entlohnung bestellt. — Es wird beschlossen, von der Stadt aus bei der Gedenktafelenthüllungsfeier des 1. Bataillons Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 119 am nächsten Sonntag einen Kranz niederlegen zu lassen; weiter die Wegweisertafel am Bahnhof neu anstreichen zu lassen. In die Kosten, 300—350 M, teilen sich Stadt und Schwarzwald-Verein. — Dem württbg. Landesverband für Volksheimstätten und Bodenreform werden 50 M bewilligt. — Der Beitrag der Stadt zur Erhaltung der Postverbindung mit Dachtel wird auf 300 M erhöht. — Ein Baugesuch Baumann betr. die Verlängerung eines Lagerschuppens wird genehmigt, ebenso die Abtretung von 6—8 qm; weiter ein Gesuch Seitz um einen städtischen Bauzuschuß. Bewilligt wurden 2200 M für den Fall, daß das Baugesuch selbst genehmigt werden kann. — An Ueberteuerungszuschüssen für Notstandsarbeiten hat die Stadt bisher insgesamt 167 458 M vom Arbeitsministerium erhalten. Die Notstandsarbeiten kommen besonders teuer. Es wird der Wunsch ausgesprochen, die hiesigen Betriebe möchten bei Einstellungen von Arbeitskräften möglichst auf hiesige Erwerbslose Rücksicht nehmen. — Von den auf die Gemeinden des Handwerkskammerbezirks Reutlingen anfallenden Betriebskosten von 250 000 M kommen auf Calw etwas über 2000 M. Diese werden nicht wie bisher aus der Stadtkasse bezahlt, sondern auf die Gewerbetreibenden umgelegt. — Der Voranschlag für Hochbauten und Tiefbauten zusammen beläuft sich auf 274 189 M; für den Hochbau allein: 103 000 M (dieser 1915: 2400 M, 1916: 5400 M, 1919: 12 400 M). Die Hochbauarbeiten schließen vor allem die Instandsetzung und Instandhaltung der städtischen Gebäude ein, für das Georgenäum und die Nikolauskapelle sind z. B. je 3000 M vorgesehen; für die letztere der Betrag als ein Beitrag zur Ansammlung eines Fonds für künftige Reparation (12—15 000 M). Auch der Saal im Georgenäum soll besser in Stand gesetzt werden, zumal da im Lauf des Sommers der Besuch einer Enkelin des Stifters zu erwarten ist. In den Bereich der Tiefbauten fallen die Auslagen für Brücken, Stege, Ufermauern, Dohlen, Gehwege, das Pflastern und Walzen der Straßen usw. Bei der Vorberatung waren der Stadtpfleger und der Stadtbaumeister anwesend.

Die neuen Brot und Mehlpreise.

Gegenüber den Nachrichten aus Berlin, daß der neue Brotpreis für markenfreies Brot sich auf 12—15 M für den 4 Pfund-Laib erhöhe, erfahren wir, daß bis zur Stunde der neue Mehlpreis noch nicht festgelegt ist. Man rechnet damit, daß der Doppelzentner Brotgetreide sich auf 600—700 M stellen wird. Vorschriften über die Ausmahlung liegen noch nicht vor. Man nimmt an, daß der **Preis für markenfreies Brot 10 M nicht übersteigen** wird. Zurzeit weilen Vertreter großer amerikanischer Firmen in Deutschland, um mit den deutschen Bäckergenossenschaften über fortlaufende Lieferungen von Brotgetreide und Mehl zu verhandeln. Das Angebot der Amerikaner soll sehr vorteilhaft sein.

Fußballwettspiel.

Am Sonntag trägt die Fußballabteilung des Turnvereins Calw ein Propaganda-Wettspiel gegen F.-V. Weilderstadt aus. Der Reinertrag ist für das Ehrenmal von gefallenen Mitgliedern des Vereins bestimmt. Die Mannschaften von Weilderstadt sind wegen ihrer fairen Spielweise in unserer Stadt gut bekannt und dürfte deshalb interessanter Sport geboten werden. Die Mannschaften werden sich in ihrer stärksten Aufstellung gegenüberstehen.

Die Nationalstiftung.

Die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hielt im Reichstage ihre erste Jahressitzung ab. Aus allen Teilen des Reiches waren Teilnehmer erschienen. Zuerst wurden zehn Kriegerwitwen für den Verwaltungsrat und acht Mitglieder für das Präsidium gewählt, unter letzteren ebenfalls drei Kriegerwitwen. Die Hauptfürsorgetätigkeit der Nationalstiftung liegt bei deren Landes-, Provinzial- und Ortsausschüssen, die fast überall nach Errichtung der amtlichen und Hauptfürsorgestellen mit diesen auf das engste verbunden sind. Durch die Landesausschüsse wurden im Jahre 1920 rund 7½ Millionen Mark an Unterstützungen ausgezahlt. Fürsorge in individuellster Weise will die Nationalstiftung betreiben, sie soll die Mittel des Reiches ergänzen, nicht entlasten; sie tritt ein für den allgemeinen Lebensunterhalt, bei Schuldentilgung, zahlt Beihilfen zu Geschäftsbetrieben, Ausbildung der Waisen, Umzug und Gesundheitsfürsorge. Sie hat bis jetzt 42 Millionen Mark hierfür ausgegeben. Neue Mittel sind dringend erforderlich. Die mit der Nationalstiftung verbundene Kruppstiftung hat unendlich segensreich gewirkt. Das Präsidium ließ sich außerdem eine ausgedehnte, planmäßige Gesundheitsfürsorge für die Kriegerwaisen angelegen sein, und es wurde weit über 1 Million Mark für die Entsendung von Kriegerwaisen an die See und auf das Land verausgabt. — Dem Auslande, namentlich den Freunden in Nord- und Südamerika, in Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay, wurde wärmer Dank für ihre reiche Hilfe ausgesprochen, ebenso den neutralen Staaten, Holland, Schweden, Dänemark für ihre warmherzige Hilfe — insbesondere auch der Presse für ihre bedeutsame, stets bereite Mithilfe. Es wurde beschlossen, 5 Prozent des Kapitals zu verteilen. Die Richtlinien für die Verwendung der Mittel wurden genehmigt. Mögen dieser so segensreich wirkenden Stiftung reiche Mittel weiter zuteil werden! Gaben für die Nationalstiftung werden von dem Landesausschuß für Württemberg Stuttgart, Rotebühlkaserne, östl. Flügel, 1. Stock, Zimmer 48, Fernsprecher Nr. 6287/88, Postscheckkonto Stuttgart Nr. 4000 gerne entgegengenommen. Unterstützungsgesuche sind an die zuständige Bezirksfürsorgestelle zu richten.

Die Luxussteuerfrage.

Die Handelskammer Stuttgart als Vorort des Württembergischen Handelskammertags hat kürzlich an die Reichsbehörden und Parlamente eine Eingabe gerichtet, in der auf die schwere Schädigung württembergischer Qualitätsindustriezweige hingewiesen und die Aufhebung der sogenannten Luxussteuer, die nicht den Luxus, sondern die Qualitätsware, trifft, gefordert wird. Erfreulicherweise scheint das Reichsfinanzministerium von seinem bisherigen Standpunkt der Ablehnung der Aufhebung der Luxussteuer abgehen zu wollen, da es die Handelskammer um Einzelmaterial zur Begründung der Darlegungen und um statistische Unterlagen ersucht hat. Es wünscht Angaben über folgende Fragen: Bei welchen württembergischen Industrieerzeugnissen ist eine Verschlechterung der Qualitätsarbeit, eine Verringerung des Absatzes durch die Luxussteuer eingetreten und bei welchen Industriegruppen sind Arbeiterentlassungen eine Folge der Luxussteuer gewesen? Das Material wird von der Handelskammer Stuttgart gesammelt und dem Reichsfinanzministerium vorgelegt.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Der Luftwirbel zieht in der Hauptsache nördlich vorüber. Leichte Störungen sind in Süddeutschland noch vorhanden, doch ist am Sonntag und Montag außer vereinzelten Gewittern trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Sulz OA. Nagold, 14. Juli. Unter dem Vorsitz von Herrn Oberamtmann Münz fand heute in feierlicher Weise die Amtseinsetzung von Herrn Schultheiß Barth statt. Um 3 Uhr versammelten sich die örtlichen Behörden: Gemeinderat, Vertreter der Schule und Kirche, sowie eine beträchtliche Anzahl hiesiger Bürger im festlich geschmückten Rathaussaal. Aus der Bezirkshauptstadt Nagold waren einige Gäste erschienen. Herr Oberamtmann Münz begrüßte die Erschienenen und beglückwünschte den künftigen Ortsvorsteher. Zugleich sprach auch Gemeinderat Beßler, der seit Mitte Mai Amtsverweser war, den wohlverdienten Dank aus. Seitens des Oberamts wurde festgestellt, daß die Ortsvorsteherwahl in vorbildlicher Weise vor sich ging, ohne große Gegensätze hervorzurufen. Zugleich wurde dem Wunsch Ausdruck verliehen, daß zwischen Rathaus und Bürgerschaft ein Verhältnis des gegenseitigen Vertrauens bestehen möge. Unter den künftigen Aufgaben wurde Herrn Schultheiß insbesondere nahe gelegt, den Bau einer Wasserleitung nicht aus dem Auge zu lassen. Wenn hier auch kein spürbarer Wassermangel besteht, so würde der Bau einer Wasserleitung sicher allseitig begrüßt werden, vorausgesetzt, daß die finanziellen Verhältnisse nicht hemmend im Wege stehen. In feierlicher Weise erfolgte dann die Beeidigung nach den gesetzlichen Vorschriften. Amtsverweser Beßler übergab nun sein Amt Herrn Schultheiß Barth und beglückwünschte ihn namens des Gemeinderats und der ganzen Gemeinde. Die Herren Vorsitzenden des Ortsschulrats und des Kirchengemeinderats entboten ebenfalls ihre Glückwünsche, beide von dem Wunsche beseelt, gegenseitig zusammenzuarbeiten zum Wohle der Gemeinde. Herr Schultheiß Barth dankte in bewegten Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst der Gemeinde zu stellen; zugleich richtete er an den Gemeinderat die Bitte, ihn bei Ausübung der Amtsgeschäfte jederzeit tatkräftig zu unterstützen.

(SCB.) **Weilderstadt, 13. Juli.** Die gut ausgereifte Wintergerste ist bereits unter Dach. Roggen und Sommergerste werden in den nächsten Tagen schnittreif. Die trockenschwüle Temperatur hat die Ernte beschleunigt, so daß sie 14 Tage früher als in normalen Jahren stattfindet.

(SCB.) **Tübingen, 15. Juli.** Professor Dr. Scheel hat den Ruf an die Universität Berlin als Nachfolger des Kirchenhistorikers Harnack abgelehnt.

(SCB.) **Heilbronn, 15. Juli.** Der Wasserstand des Neckars ist so nieder wie seit 30 Jahren nicht mehr. In der Neckarhalde wurde ein Pegelstand von 2—8 Zentimeter verzeichnet. Im Flußlauf treten Inseln auf. Von der Wiederaufnahme der Schleppschiffahrt und der Personenschiffahrt kann natürlich unter diesen Umständen keine Rede sein. Unterhalb der Landesgrenze bei Schlierbach ist ein Stein aus dem Wasser zum Vorschein gekommen, der die Jahreszahl 1881 zeigt.

(SCB) **Heilbronn, 13. Juli.** Dem Viehmarkt waren zugeführt: 462 Stück, worunter 56 Ochsen und Stiere, 210 Kühe, 180 Stück Jungvieh und 16 Zuchtfarren. Der Handel war infolge der verringerten Futteraussichten schleppend. Bezahlt wurde für mäßig gemästete junge Ochsen 450—600 M, vollfleischige, ausgemästete junge Ochsen 450—600 M, vollfleischige ausgemästete Kalbeln 630—680 M, ältere ausgemästete Kühe 400—500 M, mäßig genährte Kühe und Kalbeln 300—400 M, Zugochsen mittlerer Qualität 650—720 M, Zugstiere im Alter von etwa 3 Jahren 650—700 M, Jungvieh 650—700 M pro 1 Ztr. Lebendgewicht; für Kühe, neumelkend 8000—10 000 M, mittl. Qualität 5000—8000 M, Handelskühe 4000—6000 M per Stück. 22 Wagen mit etwa 200 Stück wurden verladen. — Dem Schweinemarkt waren 571 Milch- und 34 Läuferschweine zugeführt. Erstere kosteten 250—500 M, letztere 600—1000 M das Stück. — Der **Hauptvoranschlag der Stadtverwaltung für 1921 schließt mit 13,5 Millionen Einnahmen und 24,9 Millionen Ausgaben ab.** Der Abmangel von 11 355 000 M soll gedeckt werden durch 24 Millionen M aus dem Ausgleichsstock, aus dem Erlös, den die Gemeinden vom Reich für den Wegfall der Steuer aus dem reichssteuerfreien Mindesteinkommen erhalten und durch eine Umlage von 30 Prozent auf die Ertragskataster. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Ermäßigung des Umlagefußes um 3 Prozent.

(SCB) **Künzelsau, 15. Juli.** Der Gemeinderat hat um 230 000 M den weitbekannten Gasthof zur Glocke erworben. Es soll womöglich als Hotel erhalten bleiben.

Beratung des
(SCB) Stuttgar
setzes über die staa
viereinhalbstündiger
wurde auf Antrag
schuß von 17 Mitg
Tagesordnung erfuh
bund, den früheren
der keine Berufung
Kandidaten gesetzt
sleten, worüber der
beraten hat. In de
kel (USP.) als sch
Oberbürgermeister
Das seien Ansänge
eine Kastrierung d
Platz zu schaffen u
Volk loszulassen.
ratung ab. Präsid
des Hauses mit, die
sessel für ein Berat
erklärte, seine Part
ein Machtmittel de
chung der Kriminal
Ausschußberatung v
eigkeiten. Die poli
dung nicht günstig.
Sozialdemokratie fe
kräfte, wolle sich ab
noch verständigen.
siehe grundsätzlich
sich die Einzelheiten
Lederstraße 161 Bezi
Offene Stellen
1 pers. Bauschlosser, 2
Jahre,
1 Dienstknecht, 17—2
1 Erntearbeiter
2 Köche, 20 - 30 J.,
1 Maier
2 Möbelschreiner nach
1 Schneider,
1 Schuhmacher (es ko
nur Bewerber in Be
Calw, den 15.
Wir verweisen au
Befreiung von
Landwirtsch
Termin bis 1.
Calw, den 15.
Städt. Steu
Nächsten Montag
werden an den Wenig
115 Met
im öffentlichen Akkord
Losen.
Gemeind
Vergebung
Für den Neubau
stehende Arbeiten zu
Grab-, Bet
Zimmerarbe
Voranschläge, Beding
Dienstag, den 19.
hause in Simmozhei
Offerten sind spät
mittags 2 Uhr mit
arbeiten" auf dem
Zuschlag erfolgt innerh
Wilh. Dongus,
We
Am Montag, de
verkaufe ich im Auftr
5 vollst
verschiedene
Waschtische,
Konrad Bü
Die best
u. bil
Wa

Landtag.

Beratung des Gesetzes über die Verstaatlichung der Polizei.

(SCB) Stuttgart, 15. Juli. Die erste Beratung des Gesetzes über die staatliche Polizeiverwaltung wurde heute in viereinhalbstündiger Vormittagssitzung erledigt. Der Entwurf wurde auf Antrag sämtlicher Parteien einem besonderen Ausschuß von 17 Mitgliedern überwiesen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfuhr man, daß der Bauern- und Weingärtnerbund, den früheren Stadtschultheißen Rapp ausgeschlossen hat, der keine Berufung dagegen erhob. Da er vom Bund auf die Kandidaten gesetzt wurde, soll er nunmehr seinen Sitz verlieren, worüber der Geschäftsordnungsausschuß das nähere zu beraten hat. In der Debatte über das **Polizeigesetz** trat Kinkel (USP.) als **scharfer Gegner** auf. Kein Gemeinderat und Oberbürgermeister sei dann mehr vor einer Verhaftung sicher. Das seien **Anfänge des neuen, des kleinen Militarismus** und eine Kastrierung der Gemeinden, um arbeitslosen Offizieren Platz zu schaffen und die satten Polizisten auf das hungrige Volk loszulassen. Die U.S.P. lehne auch die Kommissionsberatung ab. Präsident Walter teilte unter großer Heiterkeit des Hauses mit, die U.S.P. habe Polsterstühle, Sofa und Ledersessel für ein Beratungszimmer gewünscht. Heymann (Soz.) erklärte, seine Partei könne nicht zustimmen, daß die **Polizei ein Machtmittel des Staates** werde, sie sei für die **Verstaatlichung der Kriminalpolizei** und behalte sich alles weitere für die Ausschußberatung vor. Die Finanzfrage bereite große Schwierigkeiten. Die politischen Gesamtumstände seien der Verabschiedung nicht günstig. Man solle noch eine zeitlang warten. Die **Sozialdemokratie sei für eine Zentralisierung der Sicherheitskräfte**, wolle sich aber über Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit noch verständigen. Bazille (V.P.) erklärte, seine Fraktion stehe grundsätzlich auf dem **Boden des Entwurfs** und behalte sich die Einzelheiten für den Ausschuß vor. Bock (Ztr.) trat energisch **für das Gesetz ein.** Die Meinung dürfe nicht aufkommen, als ob die demokratische Staatsverfassung der Tummelplatz wäre, der mit Ordnung nichts gemein habe. Die Mehrausgaben würden sich lohnen, was sich bei den Unruhen in Mitteldeutschland gezeigt habe. Müller (Komm.) erklärte das Gesetz als ein **Gewaltgesetz schlimmster Art,** das vom proletarischen Standpunkt aus einfach unannehmbar sei. Als er darauf anspielte, daß das Gesetz mit den Grundsätzen des Friedensvertrags nicht übereinstimme, erschallten aus der Mitte, namentlich von der Demokratie, die Rufe: Denunziation. Dr. Müller (D.d.P.) hielt den Kommunisten vor, daß doch gerade der Kommunismus die Verstaatlichung und Zentralisierung auf die Spitze getrieben habe. Aber die Stellung der Polizeiämter zu den Oberämtern scheine nicht glücklich gelöst und nach der finanziellen Seite seien die Lasten für die Gemeinden zu hoch. Wenn die Freiheit des Bürgers durch das Gesetz berührt würde, müßte die Demokratie sich dagegen stellen. Bickes (D.V.) erklärte für seine Fraktion Zustimmung und Mitarbeit im Ausschuß. Minister Graf verwies auf die Verhältnisse in anderen Staaten. In Sachsen sei ein viel weitergehendes Gesetz von einer sozialdemokratischen Regierung verabschiedet worden. Aehnlich sei es auch in Hessen, und in beiden Ländern sei sogar dem Ministerium überlassen, was bei uns der Landtag zu bestimmen hat. Baden habe schon jetzt 8 Städte mit staatlicher Polizei. Der Minister wies sodann Heymann nach, daß zwischen Heymanns und Grafs Entwurf kein wesentlicher Unterschied bestehe und daß der neue Entwurf in verschiedenen Punkten zu Gunsten der Gemeinden sogar weitergehe. Der Minister legte großen Wert auf schleunige Verabschiedung; innerhalb einer Woche könnte der Ausschuß das Gesetz vorberaten. Nach einer weiteren Polemik Heymanns erfolgte die Verweisung des Entwurfs an den Sonderausschuß. Morgen vormittag 8 Uhr: Wahlen, große Hagelanfrage, 3. Lesung des Sportelgesetzes und verschiedene Anträge.

*

Zum Theaterskandal.

Die Abgg. Baumgärtner und Körner (B. B.) haben folgende Kleine Anfrage eingebracht: Im Landestheatr fand kürzlich die Aufführung von zwei Musikspielen: „Mörder, Hoffnung der Frauen" und „Rusch-Ruschi" statt. Insbesondere das letztere enthält Perversitäten und Gemeinheiten, die ein öffentliches Aergernis erregt haben. Wir richten an den Kultminister die Frage, ob er es billigt, daß solche Stücke, die das Landestheater in der Heimat Friedrich Schillers zu einer „unmoralischen Anstalt" herabwürdigen, aufgeführt werden? Gibt es in der Zeit tiefster Not und harter Erniedrigung des deutschen Volkes kein Mittel, um derartige anstößige Aufführungen an dem aus Steuermitteln erhaltenen staatlichen Landestheater zu verhindern? Ist der Kultminister bereit, gegen die Wiederkehr solcher Darstellungen Vorkehrungen zu treffen?

Reklameteil.

Wer einen guten, wohlschmeckenden Haustrunk bereiten will, der verwende nur

Breisgauer Mostansatz in fester Konservenform.

Herr Kaufmann M. Frank aus Sch. schreibt:

„Um die neue Konservenform von „Breisgauer Mostansatz" in seiner Verwendung kennen zu lernen und meiner Kundschaft empfehlen zu können, habe ich mir selbst 100 Liter Haustrunk mit nur 3 Pfund Zucker bereitet. Nach der Vergärung des Zuckers nahmenich eine Kleinigkeit künstlichen Süßstoff und war ganz erstaunt über das vorzügliche erfrischende Getränk. Jeder Kunde lobt das Getränk und freue ich mich, Ihnen als treuer Abnehmer dies berichten zu können."

Herr Adam Scheller aus G. schreibt mir:

„Da ich das Paket mit Mostansatz in der neuen Konservenform erhalten und für gut befunden habe, möchte ich Sie bitten, mir sofort wieder eine Sendung mit Süßstoff zu schicken."

Derartige lobende Anerkennungsschreiben gehen täglich bei mir ein und ist dies ein Zeichen für die vorzügliche Qualtät der festen Konservenform. — Niederlagen durch Plakate erkenntlich. Wo nicht zu haben, wende man sich an den Hersteller Eduard Palm, Freiburg i. Brsg.

Lederstraße 161 **Bezirks-Arbeitsamt** Fernspr. Nr. 109

Offene Stellen für
1 perf. Bauschlosser, 20–25 Jahre,
1 Dienstknecht, 17–20 J.,
1 Erntearbeiter
2 Köche, 20–30 J.,
1 Maier
2 Möbelschreiner nach ausw.,
1 Schneider,
1 Schuhmacher (es kommen nur Bewerber in Betracht die zu Hause wohnen und essen können).

Offene Lehrstellen für
1 Bäckerlehrling,
1 Flaschnerlehrling,
1 Friseurlehrling,
2 kaufm. Lehrlinge,
1 Müllerlehrling (Einstellung erfolgt unter sehr günstig. Bedingungen).

Calw, den 15. Juli 1921. **Verwalter:** Proß.

Wir verweisen auf den Anschlag am Rathaus betreffend

Befreiung von der Beitragspflicht zur Landwirtschaftskammerumlage.

Termin bis 1. August ds. Js.

Calw, den 15. Juli 1921.

Städt. Steueramt: (Rathaus Zimmer Nr. 1)
Schlaich.

Schmieh.

Nächsten **Montag, den 18. Juli, mittags 1 Uhr,** werden an den Wenigstnehmenden

115 Meter Kalksteine

im öffentlichen Akkord vergeben, zusammen oder auch in Losen.

Gemeinderat.

Gemeinde Simmozheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den **Neubau der Kleinkinderschule** habe ich nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Gipserarbeiten.

Voranschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen von **Dienstag, den 19. ds. Mts. bis 23. ds. auf dem Rathause in Simmozheim** auf.

Offerten sind **späte en bis Freitag, den 22. ds., nachmittags 2 Uhr** mit der Aufschrift **„Angebot auf Bauarbeiten"** auf dem Rathause in Simmozheim abzugeben. Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Die Bauleitung:

Wilh. Dongus, Bauwerkmeister, **Leonberg.**

Weilderstadt.

Am **Montag, den 18. Juli 1921 nachmittags 1 Uhr,** verkaufe ich im Auftrag gegen Barzahlung:

5 vollständige Betten,
verschiedene Kästen, 1 runden Tisch, Waschtische, Bettwäsche und Sonstiges.

Konrad Bürkle, zur „Sonne".

Vergebung von Bauarbeiten.

Auf Grund der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen (Gewerbeblatt aus Württemberg von 1912 S. 113) sind die

Schlosser-, Anstrich- u. Tapezierarbeiten
sowie die
Einrichtung der elektr. Beleuchtung

zum **Neubau des Dienstwohngebäudes** auf **Bahnhof Liebenzell** zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen bei dem unterzeichneten Amt zur Einsichtnahme auf; Auszüge aus dem Kostenvoranschlag werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis 30. ds. Mts., mittags 12 Uhr,** portofrei hier einzureichen, wo um diese Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 14 Tagen.

Calw, den 14. Juli 1921.

Eisenbahnbauinspektion.

Dreschmaschinen
mit und ohne Reinigung
Putzmühlen
Schrotmühlen
Brückenwagen u. Gewichte
Wilh. Gackenhuth, Calw.

Habe im Auftrag zu verkaufen:
1 **Gehrock-Anzug,** wie neu,
1 **Sommer-Anzug,** wenig getragen,
1 **Gummi-Mantel,** prima Ware, alles sehr preiswert.

K. F. Schühle, jr.,
Schneiderm. Altburgerstr. 252

Wanzen! Flöhe! Ungeziefer! tötet radikal „Discret". Zu haben bei: **Huthsteiner u. Kistowsky,** Ritter-Drogerie.

Hirsau.
Deutsche Riesenschecken
verkauft
Karl Klemm.

70 Zentner erstklassiges
Heu
hat zu verkaufen
Gottlieb Betsch, Badeanstalt **Althengstett.**

Einen neuen
Einspänner-,
sowie einen neuen leichten
Kuh-Wagen
(2 mal zum Aufrichten) hat zu verkaufen.
Wilhelm Holzäpfel,
Schmiedmeister,
Simmozheim.

Stoffarben
Blusenfarben
Gardinenfarben
Fußbodenfarben
Sanitäts-Drogerie
G. m. **Central** b. H.
Zerrennerstr. 7 Telefon 222)
Pforzheim.

Ruf's
Spezialitäten zur Herstellung eines guten Getränkes sind weltbekannt.

Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten
zu 50 Liter M. 21.50
„ 100 „ „ 42.50
„ 150 „ „ 63 75
Mit Süßstoff kosten die 100 Liter M. 6.— mehr.

Ruf's Kunstmostansatz mit Heidelbeer-Zusatz und Süßstoff
Flaschen z. 100 Ltr. M. 43.—
„ „ 50 „ „ 23.—

Ruf's Kunstmostansatz mit Heidelbeer-Zusatz ohne Süßstoff
Flaschen z. 100 Ltr. M. 40.—
„ „ 50 „ „ 20.—

Rufina Ruf's getrocknete Aepfel mit Zutaten
Pakete zu 100 Ltr. M. 42.50
„ 50 „ „ 21.50
Mit Süßstoff kosten diese Pakete M. 6.— mehr.

Niederlage:
C. Straile, Althengstett.

Landwirte, bei den hohen Milch- und Viehpreisen züchtet und mästet nur mit

Schweizerische Lactina Panchaud.
Fabrik in Kehl a. Rhein.
Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Niederlage: **Ad. Lutz, Calw.**

Staub zerfrißt
die jetzt so teuren **Vorhänge.** Rechtzeitiges, sachverständig. **reinigen** erhält sie und macht Neuanschaffungen überflüssig. Reinigt, spannt, stopft. Pünktliche, schnelle Bedienung zugesichert. Vorhänge werden im Hause abgeholt und abgeliefert.
C. Strohmaier, Hirsau,
Ottenbronnerstr. 19.

Ordentliches
Mädchen
zur Beihilfe in der Kaffeeküche zu baldmöglichstem Eintritt gesucht.
Andler, zum „Hirsch",
Bad Teinach.

Ein jüngerer
Schuhmacher
kann sofort eintreten bei
Karl Fischer,
Stuttgarterstraße.

Tüchtig. Geschäftsmann
aus der Maschinenbranche
sucht Beteiligung
an rentablem Geschäft, gleich welcher Art, eventl. mit größ. Kapitaleinlage. Gefl. Ang. u. M. 163 an d. Gesch. ds. Bl.

Jüngeren
Kutscher
sucht
Schwarzwaldheim Schömberg,
Station Liebenzell.

Ein Wurf erstklassiger, auch zur Zucht geeigneter

Milchschweine
(veredeltes Landschwein), ist zu verkaufen
Hofgut Georgenau.

Kirchen-Gesangverein.
Chorprobe nächsten Dienstag Abend.

Auf 1. August 2 fleißige
Mädchen
für Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes und das Arbeitsamt.

Ich suche per 1. August freundliches, ruhiges, zuverlässiges
Mädchen,
das kinderlieb ist, kochen kann Hausarbeit versteht, in kleine Familie. Gehalt 150 Mark monatlich; gute Behandlung und Verpflegung.
Angebote mit Bild und Zeugnisse an
Frau Carl Ballin,
Pforzheim, z. Zt.
Bad Reichenhall, Villen Burkert, Friedenstraße 60.

Fliegenfänger
Fliegenteller
Insektenpulver
Bremsenöl
Futterkalk
Sanitäts-Drogerie
G. m. **Central** b. H.
Zerrennerstr. 7 Tel. 2229
Pforzheim.

Wohn- oder Geschäftshaus auch Villa
eventuell gegen bar
zu kaufen gesucht.
Angebote unter E. H. N. 163 an die Gesch. ds. Bl.

Verkaufe meine schöne 6½ Monate alte Deutsche
Schäferhündin
mit prima Stammbaum preiswert.
Hermann König,
Ostelsheim bei Calw

Die besten u. billigsten Waschmittel: Schlatterer's Kernseifen, Salmiak-Terpentin-Seifenpulver. Ueberall erhältlich. Hersteller: Ch. Schlatterer, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

DresdnerBank

Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Neu eröffnet!

Kaffee- u. Speisehaus Calw

Postgasse

Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
und Gebäck zu jeder Tageszeit.
Gut bürgerlicher Mittagstisch.

Räumlichkeiten zur Abhaltung
von Kaffeekränzchen usw.

Um geneigten Zuspruch bittet

Elise Wüst früher auf dem Kaffee Wüst in Hirsau.

Lichtspieltheater Badischer Hof.

Morgen Sonntag Abend 8 Uhr

Aus meiner Wanderzeit
„Ut mine Stromtid"
mit Beiprogramm.

Die Mittag-Vorstellung fällt aus.

Landwirtschftl. Bezirksverein.

Der Verein beabsichtigt am **Donnerstag, den 21. Juli** einen

Ausflug nach Hohenheim

zu machen, um die Einrichtungen der Landwirtschaftlichen Hochschule und den Gutsbetrieb zu besichtigen.

Die Mitglieder werden zu möglichst zahlreichem Besuch eingeladen.

Abfahrt in Calw: morgens 5.08 Uhr Rückkehr 7.27 Uhr.

Die Obmänner der Landwirtschaftlichen Ortsvereine werden gebeten, die Zahl der Teilnehmer spätestens bis 18. Juli dem Vereinssekretariat anzumelden.

Calw, den 13. Juli 1921.

Der Vereinsvorstand: W. Dingler.

Bez.-Ziegenzucht-Verein Calw

Am Samstag, den 23. ds. Mts., findet eine große

Bock- und Ziegen-Schau

mit Prämiierung

auf dem Brühl in Calw

statt. Der Auftrieb der Tiere muß um ½11 Uhr beendet sein.

Der Ausschuß.

Oelmühle Weißenstein

Telefon 1258 am Bahnhof.

Vom **Montag, den 18. Juli ab**, ist die Oelmühle

wieder geöffnet.

Oelfruchtverarbeitung:
Montags Mohn, an den andern Tagen Reps,
vom 1. September ab jeden Tag Mohn,
Freitags und Samstags Reps (Flachs später).

Hermann Hay.

Ich bin Käufer von jedem Quantum

Wiesen- und Klechen

und sehe Angeboten entgegen

Adolf Lutz, Fernsprecher 6.

Neue Fahrpläne für den Bezirk Calw

erhältlich das Stück zu **50 Pfennig**
in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zimasir · Salamis · Korfu · Hochgenuß · Blume des Orients

Nafi-Nafi Zigaretten

sind unerreicht Rein und Fein.

in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Spezial-Ausstellung
im Zigarrenhaus Schaufelberger.

Fabrik - Niederlage
und Alleinvertrieb für d. Schwarzwaldbezirk

Robert Ott, Calw, Fernsprecher Nr. 133.

Die weltberühmten **Passionsspiele** **Freiburg i. Br.**

Auf der grössten Freilichtbühne der Welt, 200 m breit u. 100 m tief. Unter Leitung u. Mitwirkung d. berühmt. bayr. Christus-u. Judasdarsteller Gebr. Ad. u. Gg. Fassnacht, unt. Zugrundelegung des alten Oberammergauer Urtextes

Spieltage vom 16. Juli ab jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag, sowie an Feiertagen bis Ende Sept. Anfang 1½ Uhr, Ende 7 Uhr, 1500 Mitwirk., Chöre, Orchester, Orgel. 9000 Plätze. Die Festspielleitung.

Prospekte kostenlos durch die Vorverkaufsstelle: Bernhard Gotthart, Freiburg i. Br. Kaiserstrasse 132. — Fernruf 879. — Schulen u. Vereine erhalten Preisermässigung.

Geschwister Stickel, Uhrengeschäft

Calw, Badstrasse 372

empfehlen zu **bedeutend billigeren** Preisen:

Hausuhren, Hausuhrenwerke
in jeder Ausführung,

moderne Salon- u. Zimmeruhren

Küchenuhren

Wecker in einfacher und moderner Form

Taschenuhren

ferner

Gold- und Silberwaren

und sämtliche optische Artikel

Reparaturen werden jederzeit gut u. billigst ausgeführt.

Wichtig für Pferde- und Viehbesitzer!

Pferde- und Viehbestände, auch Hunde, versichert jeder vorteilhaft und zu festen, billigen Prämien bei der

„Süddeutschland"

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Nürnberg, Untere Bausir. 20

Prospekte gratis. Vertreter werden angestellt.

Gedenket der Not in Oberschlesien.

Künstlerische Kunst Werkstätte im Rathaus | Wand-Bilder-Schmuck in allen Größen u. Preislagen Besichtigung ohne Kaufzwang

---

Amalie Wagner
Christian Rommetsch

zeigen hiermit ihre

Verlobung

an.

Juli 1921

Altbulach früher Zabern i. Elsaß — Altbulach

Bei günstiger Witterung

Sonntag von ¾11—¾12 Uhr

Stadtgarten-Konzert

Radfahrerverein Dennjächt

Mitglied des A.-R.-B. „Solidarität".

Voranzeige!

Am Sonntag, den 17. Juli ds. Js.

10jähriges Stiftungsfest

Festordnung:

Morgens 7 Uhr: Rennen.
Klasse A für Bundesmitglieder,
Klasse B offen für Jedermann.
Morgens 9 Uhr: Langsamfahren.
Mittags 1 Uhr: Preiskorso.
Anschließend:
Reigen-, Kunst-, Duett-Fahren, Radballspiele.

Festkomitee.

Jakobi-Fest Bad Teinach.

Versteigerung der Plätze

Montag, den 18. Juli, nachmitt. 1 Uhr beim „Kühlen Brunnen".

Der Festausschuß.

Einmachgläser und -Töpfe
Eindünstapparate und -Gläser
sowie
echte Friedens-Gummiringe
zu haben bei

Ludwig Schmid, Teinach.

Daselbst ist ein **Kinder-Liegesportwagen** zu verkaufen.

Zur Einmachzeit!

Ia Gummiringe
alle Sorten vorrätig,
Pergamentpapier
Salicylsäure
Weinsteinsäure
Flaschenkorke
Einmachhülfe
v. Oetker,
Schwefelschnitte
Flaschenlack usw.

Ritterdrogerie Calw